

Ramon Zenhäusern | Doppelte Premiere: Erster City-Event, und gleich der erste Weltcupstieg

«Myhrer ist mein Vorbild»

Ramon Zenhäusern erlangt beim Weltcup-Parallelschlalom in Stockholm einen nie erwarteten Sieg. Der Zweimeterrieser aus Visp feierte damit doppelte Premiere.

Ramon Zenhäusern sicherte sich seinen ersten Sieg im Weltcup in einer Disziplin, in der er zuvor noch nie gestartet war, im Format Mann gegen Mann. Im Final schlug er den favorisierten Schweden André Myhrer, der am Neujahrstag in Oslo den ersten der beiden City-Events dieser Saison gewonnen hatte und als grosser Spezialist für diese Art von Rennen gilt. Zenhäusern ist im Weltcup der Männer der erste Schweizer Sieger eines Parallelschlaloms.

Kein Zufall

Zenhäusern, eigentlich ein sanftmütiger Typ, von seiner Statur her aber eine beeindruckende Erscheinung, gebärdete sich am Start wie ein Raubtier. In der Startbox pushte er sich jeweils geräuschvoll auf, und auf der Piste war er dann nicht zu halten. Der Reihe nach eliminierte er auf dem Weg in den Final den Italiener Stefano Gross, den Österreicher Michael Matt und den Deutschen Linus Strasser, einen weiteren Spezialisten im Parallelschlalom.

Nach seinem Sieg im Endlauf bedankte er sich beim Publikum für die Fairness. Er verhinderte den Heimsieg von Myhrer. «André hat ja schon Rennen gewonnen» meinte er fast entschuldigend.

Zufall war Zenhäuserns Erfolg aber mitnichten. Der 25-Jährige fährt in diesem Winter so stark wie noch nie. Beim Schlalom in Wengen realisierte er als Vierter sein zuvor bestes Weltcup-Ergebnis, aber auch in Kitzbühel überzeugte er als Sechster. Dort hatte er erklärt: «Wenn die Bedingungen gut sind, kann auch ich das Podium erreichen.» Dass es gleich die oberste Stufe war, dürfte aber auch ihn überrascht haben. | sda

Ramon Zenhäusern, im Zusammenhang mit Ihrem Finalgegner André Myhrer gibt es eine besondere Geschichte.

«Das war vor etwa sieben Jahren. Ich trainierte in Veysonnaz, da stand plötzlich auch André Myhrer auf der Piste. Ich war zu scheu, um ihn anzuspre-

chen, denn eigentlich ist er mein Vorbild als Slalomfahrer. Mein Vater kam mit ihm ins Gespräch, und wir haben uns dann unterhalten über den Slalom mit einer speziellen Körpergrösse. Das ist schon speziell, ausgerechnet ihn jetzt hier im Final bezwungen zu haben.»

«Ich bin da, ich werde mich nicht verstecken»

Ramon Zenhäusern

Sie haben sich nach dem Finalauf beim schwedischen Publikum speziell bedankt.

«Weil es sich fair verhalten hat, obwohl ein Landsmann im Endlauf stand. Im Ziel hat es sogar Applaus für mich abgesetzt.»

Im Starttor haben Sie sich lautstark aufgepusht.

«So was kann hilfreich sein, ich habe mich vor dem Start jeweils selber heissgemacht. Als Zei-

chen: Ich bin da, ich werde mich nicht verstecken. Ich arbeite mit einem Mentaltrainer zusammen, solche Sachen können wichtig sein.»

Es gibt ein lustiges Video, wo Sie aus einem elektronischen Starttor heraus kopfüber im Schnee landen.

«Das war letztes Jahr in St. Moritz, wo wir diese Vorrichtung kurz getestet haben. Mittlerweile habe ich gelernt, wie sie funktioniert...»

Sie standen erstmals bei einem City-Event am Start, noch nie absolvierten Sie ein Parallelrennen. Haben Sie einen derartigen «Exploit» erwartet?

«Ich wusste, dass ich schnell sein kann. Zudem haben unsere Trainer einen tollen Job gemacht, direkt nach Schlamming konnten wir diese spezielle Disziplin trainieren. Dabei habe ich mir eine spezielle Technik angeeignet.»

Welche?

«Durch meine Grösse konnte

ich die Riesenschlalom-Stangen früh mit den Armen von oben wegdrücken. Da waren meine Masse für einmal ein Vorteil.»

Der erste Weltcupstieg nach bereits überzeugenden Auftritten in Wengen und Kitzbühel, was heisst das für Olympia?

«Darüber mache ich mir noch keine Gedanken. Dieser Sieg hier bedeutet einen schönen Schritt vorwärts für mich. Ich habe nicht gezögert und war auch nicht irritiert, als ein Podestplatz absehbar wurde. So was ist mental für mich wichtig. Ich konnte meine Qualitäten aus den Trainings ins Rennen umsetzen und habe alles auf den Punkt gebracht.»

Interview: Hans-Peter Berchtold

Stockholm. Weltcup-Parallelschlalom. Männer: 1. Ramon Zenhäusern (SUI). 2. André Myhrer (SWE). 3. Linus Strasser (GER). 4. Luca Aerni (SUI). 5. Daniel Yule (SUI), Marcel Hirscher (AUT), Michael Matt (AUT) und Mattias Hargin (SWE). 9. Clément Noël (FRA), Sebastian Foss-Solevaag (NOR), Marco Schwarz (AUT), Jonathan Nordbotten

(NOR), Leif Kristian Nestvold-Haugen (NOR), Stefano Gross (ITA), Dave Ryding (GBR) und Henrik Kristoffersen (NOR).

Final: Zenhäusern s. Myhrer (disqualifiziert). – **Um Platz 3:** Strasser s. Aerni (0,08 Sekunden). – **Halbfinals:** Myhrer s. Aerni (0,98). Zenhäusern s. Strasser (0,10). – **Viertelfinals:** Aerni s. Hirscher. Myhrer s. Yule. Zenhäusern s. Matt. Strasser s. Hargin. – **Achtelfinals:** Hirscher s. Noël. Aerni s. Foss-Solevaag. Yule s. Schwarz. Myhrer s. Nordbotten. Matt s. Nestvold-Haugen. Zenhäusern s. Gross. Hargin s. Ryding. Strasser s. Kristoffersen.

Frauen: 1. Nina Haver-Löseth (NOR). 2. Wendy Holdener (SUI). 3. Petra Vlhova (SVK). 4. Frida Hansdotter (SWE). 5. Katharina Gallhuber (AUT), Bernadette Schild (AUT), Christina Geiger (GER) und Irene Curtoni (ITA). 9. Denise Feierabend (SUI), Mélanie Meillard (SUI), Resi Stiegler (USA), Katharina Truppe (AUT), Chiara Costazza (ITA), Lena Dürr (GER), Anna Swenn Larsson (SWE) und Marina Wallner (GER).

Final: Haver-Löseth s. Holdener (0,52). – **Um Platz 3:** Vlhova s. Hansdotter. – **Halbfinals:** Haver-Löseth s. Hansdotter. Holdener s. Vlhova (0,21). – **Viertelfinals:** Hansdotter s. Gallhuber. Haver-Löseth s. Schild. Holdener s. Geiger. Vlhova s. Curtoni. – **Achtelfinals:** Hansdotter s. Stiegler. Gallhuber s. Feierabend. Haver-Löseth s. Truppe. Schild s. Costazza. Holdener s. Dürr. Geiger s. Meillard. Curtoni s. Swenn Larsson. Vlhova s. Wallner.



Der Spass der Sieger. Der Visper Ramon Zenhäusern mit der Frauensiegerin Nina Haver-Löseth. «Für einmal war meine Grösse ein Vorteil».

FOTO KEYSTONE

ALPINE JUNIOREN-WM

Rast und die letzten Tore

Zum Auftakt der alpinen Junioren-Weltmeisterschaften in Davos, den ersten in der Schweiz nach sieben Jahren, blieb Swiss-Ski eine Medaille knapp versagt. Die Urnerin Aline Danioth, die im März 20 Jahre alt wird, verpasste im Riesenschlalom als Vierte Bronze um 15 Hundertstel. Nach dem ersten Durchgang hatte Danioth, die Kombinations-Weltmeisterin von 2016, auf Platz 5 gelegen. Besser standen die Chancen der Walliserin Camille Rast, die bei Halbzeit das Feld anführte und danach auf dem Weg zum Sieg schien. Die 18-Jährige baute ihren Vorsprung bis zur Zwischenzeit noch auf über eine halbe Sekunde aus, doch vier Tore vor dem Ziel folgte der verhängnisvolle Fehler. Camille Rast kam aus der Balance und drehte eine Pirouette, die sie aus der Entscheidung warf. Die Zermatterin Charlotte Lingg landete auf dem 36. Platz. So resultierte letztlich ein doppelter Erfolg der Österreicherinnen. Julia Scheib siegte vor Teamkollegin Katharina Liensberger und der Finnin Riikka Honkanen. | sda

Davos. Junioren-WM. Riesenschlalom der Frauen: 1. Julia Scheib (AUT) 1:39.66. 2. Katharina Liensberger (AUT) 0.13 zurück. 3. Riikka Honkanen (FIN) 0.94. 4. Aline Danioth (SUI) 1.09. **Ferner:** 36. Charlotte Lingg (SUI) 6.50. 38. Camille Rast (SUI) 6.65.

Björndalen als Berater

Die Olympia-Qualifikation im norwegischen Verband hat der achtfache Biathlon-Olympiasieger Ole Einar Björndalen verpasst. An die Winterspiele in Pyeongchang wird der 44-Jährige aber dennoch reisen. Er bekommt im weissrussischen Verband eine Akkreditierung als persönlicher Betreuer seiner Ehefrau Darja Domratschewa, die ihrerseits in Sotchi 2014 für Weissrussland dreimal Olympia-Gold gewonnen hat. | sda

Kritik des Kremls

Der Kreml hat Vorwürfe aus einem ARD-Bericht gegen Präsident Wladimir Putin im russischen Dopingkandal als Verleumdung zurückgewiesen und die Berichterstattung scharf kritisiert. Es gebe keinerlei Beweise für die Anschuldigungen, sagte Kremlsprecher Dimitri Peskow am Dienstag in Moskau. In der ARD-Dokumentation «Geheimsache Doping – Das Olympia-Komplotz» vom Montagabend hatte der russische Whistleblower Grigori Rotschenkow Putin eine Mitwisserschaft im Dopingkandal während der Olympischen Winterspiele 2014 in Sotchi vorgeworfen. Nach Rotschenkows Darstellung waren Putin «umfangreiche und genaue Details» bekannt. Rotschenkow gilt als ein Kronzeuge in dem Skandal. | sda

SPORT AM TV

Heute Mittwoch

SRF zwei

20.00 Sportflash
22.20 Sport aktuell

Teleclub Sport zoom

20.35 Fussball: Cup
AC Milan - Lazio Rom

MySports free

19.25 Eishockey: Rapperswil-Jona Lakers - Ajoie

Wendy Holdener vergab den Sieg

Bei den Frauen stand beim City-Event in Stockholm eine Schweizerin im Final. Dort aber bezog Wendy Holdener gegen Nina Haver-Löseth eine deutliche Niederlage. Die Norwegerin feierte ihren zweiten Weltcupstieg, nachdem sie vor zwei Jahren in Santa Caterina einen Slalom für sich entschieden hatte. Wendy Holdener war vor zwei Jahren im Parallelschlalom in Schwedens Hauptstadt siegreich geblieben, diesmal blieb ihr aber in Abwesenheit von Mikaela Shiffrin, die auf den Abstecher nach Skandinavien verzichtete, ein weiterer 2. Rang. Holdener lag im Final voraus, ehe ihr der Sprung komplett missriet. | sda

Ski-Weltcup | Rekord von 86 WC-Siegen in Gefahr?

Stenmark setzt auf Hirscher

Ingemar Stenmark geht davon aus, seinen Rekord von 86 Weltcupsiegen irgendwann an Marcel Hirscher abgeben zu müssen.

«Ich glaube schon», sagte der 61-Jährige zur «Kleinen Zeitung» auf die Frage, ob Hirscher seine Bestmarke einmal brechen wird. Der Österreicher hat derzeit 55 Weltcupstiege auf dem Konto.

Für den schwedischen Seriensieger der Siebziger- und Achtzigerjahre ist Hirscher, nicht Henrik Kristoffersen der

Topfavorit auf Olympia-Gold im Slalom. In dieser Disziplin habe Hirscher seine Klasse und Nervenstärke beispielsweise bei der Heim-WM 2013 eindrucksvoll gezeigt.

«Er ist unglaublich nervenstark. Das hat er bei der Weltmeisterschaft in Schlamming bewiesen. Österreich hatte damals noch der grosse Erfolg gefehlt – und Marcel startete damals als Führender im zweiten Durchgang. Der Druck war enorm. Aber er hat das souverän gemeistert», so Stenmark. Sein Favorit im Olympia-Riesenschlalom: «Auch Hirscher.» | sda



«Ewiger» Rekord möglich? Marcel Hirscher eilt von Sieg zu Sieg.

FOTO KEYSTONE